

Hindernisse werden zusammen überwunden

Ostfildern Im Scharnhäuser Park entsteht ein Parcours, den behinderte und nichtbehinderte Jugendliche gemeinsam bauen. *Von Jürgen Veit*

Parkour-Läufer brauchen keine Treppen. Sie überwinden mit Technik, Kraft und Geschicklichkeit Hindernisse wie Mauern, Geländer, Zäune oder Gerüste jedweder Art. Eine Szene dieser Sportler gibt es auch in Ostfildern. Artur (19), Daniel (17) und Albert (18) haben die Gruppe „Russiaparkour“ maßgeblich geprägt. Vor allem im Scharnhäuser Park finden sie zahlreiche Objekte, um ihrer Leidenschaft nachzugehen zu können. Dort springen und laufen sie schon seit Jahren über und von Mauern hinab und gehen ihr Können auch an Nachwuchssportler weiter.

Künftig wollen sie auch Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen die Welt des Parkours öffnen. Am Rande des Trendsportfelds nahe des Jugendtreffs L-Quadrat im Scharnhäuser Park entsteht zurzeit ein Hindernisparcours, der sowohl für nichtbehinderte als auch für Athleten mit Handicap Herausforderungen bietet. Eine sogenannte Flowbox – ein Gerüst mit mehreren Stangen – steht dort schon länger. Die Parkour-Läufer wollen ihre Trainingsstätte gerne ausbauen, und so entwickelte sich die Idee, ein gemeinsames inklusives Beteiligungsprojekt mit handicapteten Kindern und Jugendlichen zu initiieren.

„Auf dem Sinnesweg für Rollstuhlfahrer darf es schon richtig rütteln.“

Christian Mayer, Leiter des Jugendtreffs L-Quadrat

Dieses findet offenbar auch an höherer Stelle Anklang, denn gefördert wird es durch den Lokalen Aktionsplan Ostfildern im Rahmen des Bundesprogramms „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“. 12.500 Euro stehen zur Verfügung, um die Hindernisse zu bauen. Unterstützt wird die Initiative zudem vom städtischen Grünflächenmanagement und dem Baubetriebshof.

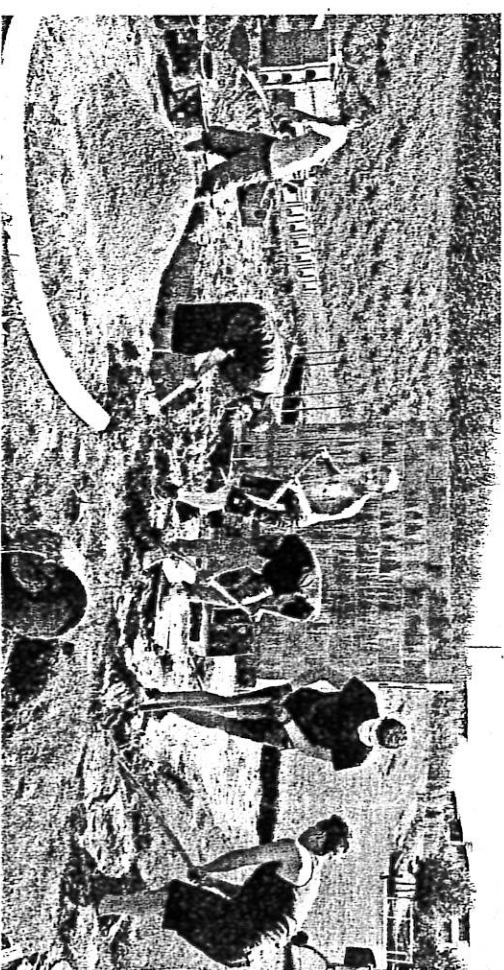
Zurzeit entstehen drei Mauern für Artur, Albert, Daniel und ihre Freunde, aber auch ein Niedrigseilgarten, etwa für Sehbehinderte, sowie ein für Rollstuhlfahrer geeigneter Sinnesweg. „Auf dem darf es schon richtig rütteln“, betont Christian Mayer, der Leiter des Jugendtreffs L-Quadrat. Weitere Hindernisse seien je nach der finanziellen Situation geplant. Die Einrichtung unter dem Dach des Kreisjugendzentrums Esslingen hat die Trägerschaft für das Projekt übernommen. Weitere Partner sind das Zentrum Zimsholz, das Projekt Reset und der Verein Mobilität mit Behinderung.

Unter der Anleitung der beiden selbstständigen Landschaftsgärtner Stefan Harsch und Andreas Pfeiffer arbeiten die späteren Nutzer des Parcours gemeinsam: die Jugendlichen aus dem L-Quadrat, Nachwuchskräfte des Technischen Hilfswerks Ostfildern und eine Außenklasse der Rohrackererschule für Kinder mit Handicap. Letztere würden voll eingebunden, sagt Christian Mayer, „sie schieben dann eben nur eine halbvolle Schubkarre“.

Auf der Baustelle herrsche eine sehr gute Stimmung: „Die Jungs sagen den beiden erfahrenen Landschaftsgärtnern, wie sie sich das vorstellen, und die erklären ihnen,

wie sie es umsetzen können.“ Rund sieben bis neun Jugendliche im Alter von 14 bis 20 Jahren handieren jeweils an den Aktionstagen mit Schaufeln und Hacken, legen Drainagen und mauern Fundamente. Die beiden Gruppen – Jugendliche mit und ohne Behinderung – später auf dem Parkour-Parcours zusammenzubringen sei die „Idealvorstellung“, sagt Christian Mayer. Für Artur steht schon jetzt fest, „dass wir den Behinderten gerne helfen“, wenn sie zum Trendsportfeld kommen.

// Informationen zur Parkour-Gruppe unter www.russianparkour.de



Auf der Baustelle beim Trendsportfeld packen alle gemeinsam an.

Foto: Horst Rüdell